

Haushalt 2012

Stellungnahme der **Grünen Liste** Gaiberg



Ein zu verabschiedender Haushalt ist Politik mit Zahlen. Damit werden die Weichen gestellt für 2012 und auch für die weiteren Jahre. Es ist Zeit für eine Bilanz und auch Zeit zum Nachdenken darüber, welche Entwicklung Gaiberg nehmen soll.

Wir feiern in diesem Jahr die Erwähnung Gaibergs vor 700 Jahren. Unsere Gemeinde war immer ein armes Dorf, abseits der großen Verkehrsströme – reich nur an Natur, Wald und Wiesen.

Heute geht der große Verkehrsstrom durch den Ort, gegen den wir nichts machen können. Eine Umgehungsstraße ist nicht in Sicht.

Arm ist die Gemeinde auch nicht mehr. Unsere Pro-Kopfverschuldung liegt erheblich unter dem Landes- und Kreisdurchschnitt, und erhebliche Einkommensteuer-Einnahmen sichern die wirtschaftliche Existenz.

Und reich an Natur ist Gaiberg noch immer: Eine Waldgemeinde mit vielen Streuobstwiesen, dem Naturdenkmal dieser Gegend. Reich sind wir auch an bürgerschaftlichem Engagement:

- z. B. bei der Feuerwehr mit ihrer wichtigen Kinder- und Jugendarbeit; wobei der Trend zur Ganztagschule dazu führt, dass immer mehr junge Menschen immer weniger Zeit am Heimatort verbringen. Darunter leiden auch alle anderen Gaiberger Vereine.
- Wir sind reich an bürgerschaftlichem Engagement z. B. Bei den Vereinen, die sich musikalisch oder sportlich engagieren und die die Dorffeste mit gestalten.
- Und Gaiberg hat ein neues wunderbares Bürgerforum „Altes Schulhaus“ – endlich: Schöne Räume die gefüllt werden wollen mit bürgerschaftlichem Engagement.
- Und da wäre noch die neue Bücherei mit dem ehrenamtlichen Frauenteam, Treffpunkt der Generationen von Alt- und Neubürgern, Räume für Volkshochschule und Musikschule. Platz aber auch für Kunst- und Malkurse und Ausstellungen.

Wir haben sehr gute Kinderbetreuungseinrichtungen. 257.000,- Euro bekommt das „Gänseblümchen“, unsere Betreuungseinrichtung für unter 3-Jährige als Zuschuss des Landes. Hiermit hat die neue Landesregierung ganz bewusst die Berufstätigkeit von Frauen und Männern und Alleinerziehenden fördern und auch möglichst früh den deutschen Spracherwerb für Kleinkinder von Migrantenfamilien unterstützen wollen. Kontraproduktiv ist hingegen die Erhöhung der Schulkinderbetreuung bzw. Kernzeitbetreuung von 28 % durch die Mehrheit des Gaiberger Gemeinderats.

An dieser Stelle sei die Vereinsförderung der Gemeinde noch erwähnt, zu der wir von der Grünen Liste uns ausdrücklich bekennen: Die nach einem

Haushalt 2012

Stellungnahme der **Grünen Liste** Gaiberg



allgemeinen Schlüssel errechneten Mietkosten für die Vereine für die Nutzung gemeindeeigener Räume belaufen sich im Jahr 2012 auf deutlich über 50.000 Euro – diese werden den Vereinen nicht in Rechnung gestellt sondern im Haushalt durchgebucht. Lediglich die Nebenkosten für Strom, Wasser und Heizung werden ansatzweise berechnet.

Für das laufende Jahr 2012 sind 100.000,- Euro für einen Speisesaal im Kindergarten für 35 – 40 Kinder eingeplant. Auch hier geht die Entwicklung zur Ganztagesbetreuung. Das halten wir für gut und richtig.

Wenig zuversichtlich stimmt uns allerdings die Gesamtsituation bzgl. Breitband-Interneterschließung des Ortes. Während die Wohnanlage „Am großen Wald“ durch eine Privatinitiative und aufgrund einer ausschließlich privaten Finanzierung der Eigentümer über Kabel erschlossen ist, befindet sich ein Großteil des Dorfes noch im „Tal der Ahnungslosen“, um einen Begriff aus der DDR zu verwenden. Die Erschließung tritt auf der Stelle. Dem Gemeinderat liegt hier weder ein Erschließungskonzept vor noch sind im Haushalt irgendwelche Mittel eingestellt, wie wir es gefordert haben. Gaiberg verspielt hier einen wichtigen Standortfaktor.

Ein Wort noch zur Ortsentwicklung. Sie ist endlich in Gang gekommen. Das Bürgerforum ist ein erstes Zeichen. Die Ortsmittelpunktbebauung an der Ev. Kirche wird vermutlich dieses Jahr konkret werden und Gaiberg erhält hier endlich und hoffentlich über die Ev. Kirchengemeinde einen mietbaren Raum, senioren- bzw. behindertengerechte Wohnungen und vielleicht neue Einkaufsmöglichkeiten. Hier in der Dorfmitte liegt der Entwicklungsschwerpunkt des Dorfes – nicht auf der so genannten „Schwäbisch Hall-Wiese“. Die Entscheidung, ob hier eine neues Wohnviertel entstehen soll oder nicht, sollte unbedingt auf eine breite Entscheidungsbasis gestellt werden!

Unsere Forderung, die vorgesehenen Mittel für einen Bebauungsplan „Wüstes Stück/Oberer Kittel“ im Haushalt zu streichen, wurde abgelehnt. Diese Streuobstwiese, auch „Schwäbisch-Hall Wiese“ genannt, ist vom Gemeindeverwaltungsverband als Wohnbaugebiet **noch nicht genehmigt**. Bürgermeister Gärtner spricht in seiner Rede zur Einbringung des Haushalts 2012 davon, dass „die Erschließung von Wohnbebauung für die künftige Entwicklung Gaibergs nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus strukturellen Gründen eine entscheidende Bedeutung zu kommt“. Unserer Meinung nach bedeutet eine Vergrößerung der Einwohnerzahl in Gaiberg nicht zwangsläufig eine bessere Infrastruktur – das zeigt die Entwicklung der letzten Jahrzehnte. Es gibt fast keine Einkaufsmöglichkeiten mehr am Ort und auch die Gaststätten sind weniger geworden trotz des Baugebiets „Links und Rechts der Heidelberger Straße“ und „Krautäcker“.

Haushalt 2012

Stellungnahme der **Grünen Liste** Gaiberg



Auch 100 Haushalte mehr reichen nicht für einen Supermarkt oder einen besseren öffentlichen Nahverkehr, aber es wird mehr Autos innerörtlich geben. Menschen arbeiten im städtischen Umfeld und organisieren dort ihre Einkäufe.

 Vor der Ausweisung eines Baugebietes verlangen wir eine gründliche Analyse, die die allgemeinen Entwicklungen erfasst und berücksichtigt, von einem unabhängigen Fachmann. Hohe Spritpreise und Heizkosten (bei uns ist es kälter, als in der Ebene) und Urbanität, aber auch der Trend zur Mobilität mit dem Fahrrad müssen heute mitbedacht werden. Gaiberg gewinnt nicht durch Quantität, sondern durch Qualität.

 Bei der Abstimmung im Gemeinderat haben 6 Gemeinderäte und der Bürgermeister die Wohnbebauung der Streuobstwiese beschlossen. Bei einer so wichtigen Weichenstellung für unser Dorf sollte die Entscheidung nicht von einer so knappen Mehrheit abhängen, sondern es sollte die gesamte Bürgerschaft Gaibergs einbezogen werden – in welcher Form auch immer. Hier geht es nicht nur um die Beschwerden einzelner Anlieger sondern die Belange des ganzen Dorfes. Bürgerschaftliches Engagement auch im ortspolitischen Bereich sollte nicht als Einmischung und Protest, sondern als Wunsch nach Mitbestimmung und Mitgestaltung gesehen werden. **Wir fordern eine Bürger-Befragung mit offenem Ausgang, an der sich der gewählte Gemeinderat zu orientieren hat.**

Zurück zum Haushalt. Viele unserer vorgeschlagenen Punkte wurden hier nicht berücksichtigt. Doch wenigstens werden die überfälligen Kanalsanierungsarbeiten, wegen derer wir im vergangenen Jahr den Haushalt ablehnen mussten, in diesem Jahr angepackt.

Kommen wir zum Thema Energie.

2012 läuft der vor 20 Jahren geschlossene Konzessionsvertrag mit der SÜWAG aus. Hier wird Gaiberg gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden im Elsenztal eine kreative Lösung finden müssen.

Nach der 3. energiepolitischen Kehrtwende der schwarzgelben Bundesregierung und der drastischen Kürzung der Einspeisevergütung von letzter Woche sieht es für weitere Fotovoltaik-Projekte am Ort mehr als düster aus. Fukushima ist ein Jahr her und doch wieder weit weg. Um so wichtiger wird es, über den von uns initiierten interfraktionellen Antrag zur Einrichtung eines „Arbeitskreises Energie“ bald zu entscheiden und gemeinsam zu überlegen, wie die Energiewende hier am Ort vollzogen werden kann.

Auf **unseren Antrag** hin wurden Gelder für die Teilsanierung des Gemeindehauses Hauptstr. 55/1 vorgesehen. Dieses Gebäude muss



Haushalt 2012

Stellungnahme der **Grünen Liste** Gaiberg

dringend energetisch saniert werden. Die untere Wohnung ist seit einem Jahr wegen Schimmelbefalls nicht vermietbar. In der obere Wohnung friert das Wasserrohr im Bad ein. Ein skandalöser Zustand für ein Haus, das gerade 20 Jahr alt ist.

Und es ist ein lohnenswerter Gedanke, über die **Nutzung der Windkraft** auf Gaiberger Gemarkung nachzudenken – natürlich abseits einer Wohnbebauung und ohne Beeinträchtigung der Wohn- und Lebensqualität. Die Waldfläche bei Drei-Eichen wäre dazu vermutlich nicht ungeeignet und böte sich für Gaiberg als gewinnbringender Windkraft-Standort durchaus an.

Bleibt noch die Gestaltung eines bürgerfreundlichen und bezahlbaren Öffentlichen Personen-Nahverkehrs. Auch hier hat die Grüne Liste einen Runden Tisch beantragt, bei dem Fachleute aus dem Ort und der Nachbarschaft gemeinsam nach Lösungen suchen soll, die Busanbindung weiter zu optimieren. **Unser Antrag** auf Schaffung einer Ruftaxi-Verbindung – wenigstens am Sonntag – nach Bammental z. B. zur S-Bahn (Kostenpunkt etwa 7.000,- Euro) wurde vom Verwaltungsausschuss abgelehnt, obwohl der Bus 737 am Sonntag **nicht** verkehrt und Jugendliche und ältere Menschen in ihrer Mobilität stark eingeschränkt werden, wobei gesagt werden muss, dass die Busanbindung nach Bammental derzeit noch alles andere als gut genutzt wird. Der Gaiberger Zuschussbedarf liegt hier bei 49.000 Euro pro Jahr!

Fazit.

Beim Haushalt 2012 handelt es sich um ein weitgehend solides Zahlenwerk, das ist unbestritten, auch wenn unsere Vorstellungen kaum berücksichtigt wurden. Die Ausfertigung des Haushaltes ist vor allem der zuverlässigen Arbeit des Gemeinderechners Roland Rautenbusch zu verdanken. Wir stimmen dem Haushalt zu – wenn auch mit deutlichem Zähneknirschen.

Gaiberg, 29. Februar 2012

Christa Charlotte Müller-Haider

Martin Boeckh